

## **CORONA-SCHUTZMASKEN**

### **Umweltbewusstes Handeln in der Corona-Zeit**

**In der Corona-Pandemie ein Muss – die Hygienemasken! Für die Umwelt jedoch belastend und wirkt sich schwerwiegend auf unser Ökosystem aus. Mit einer Kreislaufwirtschaft und Mehrfachnutzung von Plastik ist das Problem zwar nicht behoben – jedoch erhält das Material ein zweites Leben!**

Der Verkauf von Strohhalmen und Wattestäbchen, die aus Plastik angefertigt werden, sind seit 2021 nun in der EU verboten. Plastikabfälle haben enorme Folgeschäden auf unser Ökosystem, das ist nichts Neues, doch jährlich wird es mehr. Wir sind gezwungen unseren Plastikverbrauch drastisch zu reduzieren. Das Start-up ReWorks aus Luzern möchte mit ihrem System – Schutzmasken recyceln - einen Beitrag dazu leisten.

**"Durch die Wiederverwertung der Masken können täglich bis zu 17,5 Tonnen Abfälle vermieden werden"**

Die Problematik der steigenden Plastikabfälle können durch das Konzept nicht verhindert, jedoch minimiert werden. «Wir müssen eine drastische Reduktion des Plastiks schaffen», so Walter Küpfer, CEO von ReWorks. «Wenn jede Unternehmung, die mit diesem Material arbeitet, eine optimale Kreislaufwirtschaft ausarbeitet und anwendet, gelangen weniger davon in unsere Gewässer und Wiesen.» Die Einweg-Hygienemasken von EcoBreathe™ sind zu 100 Prozent recyclebar. Nach Gebrauch werden sie zu einem Kunststoffgranulat verarbeitet, aus dem anschliessend andere Produkte wie Töpfe oder Helme hergestellt werden. Dadurch können grosse Mengen an Abfall vermieden werden und unsere Umwelt wird entlastet. Die kreislauffähige IIR-Hygienemaske besteht vollständig aus dem wiederverwertbaren Kunststoff Polypropylen und kann deshalb an einem Stück recycelt werden.

### **Mit EcoBreathe™ einen ausgearbeiteten Recyclingkreislauf anbieten**

Um einen vollständigen Recyclingkreislauf zu erschaffen, bedarf es Mitarbeit an unterschiedlichen Ebenen. «Das Recyclingsystem funktioniert nur, wenn Anbieter, Verbraucher, Logistiker und Recyclingunternehmen an einem Strang ziehen», so Walter Küpfer. Das Start-up hat gemeinsam mit der Schweizerischen Post und der Recyclingfirma Recoplast ein Konzept entwickelt. Wegen der möglichen Ansteckungsgefahr muss eine Sortierung von Hand vermieden werden und die Masken sollten möglichst sortenrein bei Recoplast eintreffen. Deshalb werden sie nach Gebrauch in spezielle von ReWorks zur Verfügung gestellte Sammelboxen geworfen und von der Post zum Recyclingunternehmen gebracht. «Unsere Kunden tragen also auch dazu bei, dass der Recyclingkreislauf funktioniert», ergänzt Küpfer. «Wir stehen ihnen aber beratend zur Seite, erklären jedem Neukunden den genauen Ablauf.» Wichtig ist es, für die Unternehmen Anreize zu schaffen, die Nachhaltigkeit und den Umweltaspekt näherzubringen. «Unser Recyclingsystem wurde gut und mit grossem Interesse vom Markt angenommen.»

### **Vorerst nur für Firmenkunden und Eventveranstalter**

Die EcoBreathe™-Einweg-Hygienemasken sind in einem ersten Schritt nur für Firmenkunden und Eventveranstalter erhältlich. Hier lassen sich leichter geschlossene Kreisläufe für eine separate Entsorgung bilden. «Wir hoffen, dass sich viele Firmen für diese Lösung entscheiden und ein Zeichen

für die Umwelt setzen», sagt Walter Küpfer. Schliesslich werde durch die Reduktion von Abfällen auch weniger Erdöl verbraucht. Und auch der Produktionsstandort Türkei spricht für die Masken, weil kürzere Transportwege weniger CO<sub>2</sub>-Ausstösse bedeuten. Für die Vision einer gesunden Umwelt steht ReWorks, seit Beginn im Jahr 2020. Das Start-up setzt sich für nachhaltige Projekte ein. Zuerst mit recyclebaren Corona-Trennwänden, später mit wiederverwertbaren Produkten für die Bereiche Retail, Dekorationen und Events – und jetzt mit der innovativen Einweg-Hygienemaske EcoBreathe™.

## **Kontakt**

ReWorks GmbH  
Bahnhofstrasse 2  
6048 Horw  
<https://ecobreathe.ch/>

Walter Küpfer  
+41 79 590 11 03  
[hallo@ecobreathe.ch](mailto:hallo@ecobreathe.ch)